

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 5

Artikel: Erste Schweizer Hornisse bestaunt
Autor: Sinzig, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Schweizer Hornisse bestaunt

Von Wm Martin Sinzig, Frauenfeld

Einen Monat nach der offiziellen Übergabe des ersten in der Schweiz montierten F/A-18-Kampfflugzeuges hat die erste zivile Besuchergruppe die Schweizer Hornisse auf dem Militärflugplatz Payerne besichtigt.

Offiziere, Unteroffiziere und weitere Interessierte konnten sich am 22. Februar zusammen mit der Offiziersgesellschaft Kreuzlingen vor Ort über die Einführung, Technik und Trainingsmöglichkeiten des F/A-18-Systems informieren, das einen wesentlichen Modernisierungsschritt für die Schweizer Luftwaffe bedeutet.

Ausserordentliches Flugzeug

Auf dem Parkplatz begrüsste eine alte «Venom» aus den fünfziger Jahren die Besucher. Wenige Schritte davon entfernt glänzte in der morgendlichen Wintersonne das neue Simulatorengebäude, das für die Schulung der F/A-18-Piloten erstellt worden war. Oberst im Generalstab Markus Gygax, verantwortlich für die Einführung des neuen Kampfflugzeuges, hob in seinem Begrüssungsreferat die ausserordentlichen Flugeigenschaften der «Hornet», zu deutsch Hornisse, hervor.

Neue Speerspitze

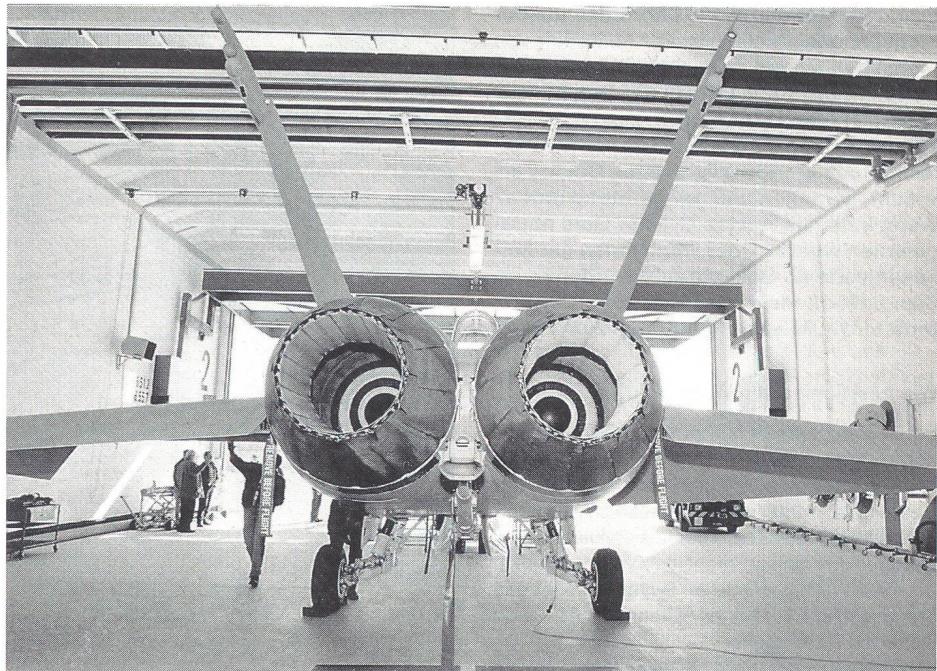
Der F/A-18, der in der US-Navy als eigentliches Arbeitspferd gelte, eigne sich ausgezeichnet für den Einsatz im Gebirge. Ein grosses Plus für den Kriegseinsatz sei die «Look-down-/Shoot-down»-Fähigkeit, erklärte Gygax. Auch die Mehrfachzielbekämpfung und das im Vergleich zur Schweizer Mirage viel weiterreichende Radar zeichneten die neue Speerspitze der Schweizer Luftwaffe aus.

Intensiver Austausch

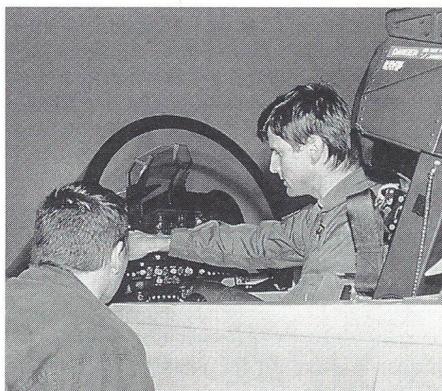
Gygax zeigte sich glücklich darüber, die modernste F/A-18-Version und damit eines der modernsten Jagdflugzeuge in Europa einführen zu dürfen. Die Ausbildung der Piloten finde in enger Zusammenarbeit und im Rahmen eines gegenseitigen Austausches mit den USA statt. Ein intensiver Erfahrungsaustausch werde ebenso mit Finnland und Spanien gepflegt, die F/A-18-Kampfflugzeuge einsetzen und beschaffen.



Oberstleutnant Jürg Witschi erklärt den Instruktorenstand im Flugsimulator.



Markant sind die Auslassöffnungen der beiden schubstarken Triebwerke.



F/A-18-Pilot Major Fab Antognini erläutert im Flugsimulator einem interessierten Besucher die Instrumententafel.

Oberst Gygax zeigte sich im Gespräch mit dem «Schweizer Soldaten» überzeugt, dass es im Abstimmungskampf gegen die Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne Kampfflugzeuge» nicht allein um den F/A-18, sondern um eine Grundsatzfrage gegangen sei. Bei einer Annahme der Initiative wären auch andere Rüstungsvorhaben gefährdet gewesen, und die Armee hätte insgesamt Schaden genommen.

Imposante Eindrücke

Könrender Höhepunkt des Besuchs war schliesslich die Besichtigung des ersten in der Schweiz montierten F/A-18-Flugzeuges mit der Immatrikulationsnummer J-5232. Die erste Schweizer Hornisse, die am 23. Januar in Emmen offiziell dem Chef der Luftwaffe, Korpskommandant Fernand Carrel, übergeben worden war, vermittelte neben der F-5E, dem Tiger, einen viel imposanteren und kampfstärkeren Eindruck, was die effektiven Leistungszahlen ja auch bestätigen.

Auch die GIs trugen die «blaue Röhre»

Jeans-Siegeszug nach wie vor

tic. Der aus Bayern (Deutschland) stammende Levi Strauss war kein Staatsmann, kein General, kein Künstler, Wissenschafter oder Spitzensportler. Er erfand nichts Aussergewöhnliches – bis auf eine Hose, und die machte ihn weltbekannt. Aus einem Segeltuch, das Strauss ursprünglich als Zelttuch oder Wagenplane verkaufen wollte, liess er von einem Schneider Hosen nähen. Hosen für ein ganzes langes und mühseliges Goldgräberleben in Kalifornien, die oft ihre Träger überlebten. Bald gehörten sie zur Goldgräber-Ausrüstung wie Hacke, Schaufel und Sieb. Von Mund zu Mund machte die Kunde die Runde – die Jeans waren geboren.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden Levi's Jeans in den USA zum unentbehrlichen Gebrauchsgut erklärt und damit nur an Personen verkauft, die mit Verteidigungsangelegenheiten beschäftigt waren. Nachdem in den 30er Jahren der Sprung an die amerikanische Ostküste geschafft worden war, ereignete sich eine weitere bedeutende geographische Verbreitung in den 60er Jahren, als Levi Strauss damit begann, Jeans nach Europa zu exportieren, wo Levi's bereits von den dort stationierten amerikanischen GIs getragen wurden. Es dauerte nicht lange, und ein wahrer Jeans-Boom setzte ein, und zwar bei jung und alt.

Erst 1890 gründete Strauss die Levi Strauss & Co. in San Francisco – 40 Jahre nach der Erfindung der Levis. Seither ging es unaufhaltsam vorwärts. Die «blaue Röhre» eroberte die ganze Welt, obwohl «ihr Tod» schon oftmals vorausgesagt wurde (aber Totgesagte leben länger, Volksmund). Jedermann trug und trägt sie. Neue Farben, neue Stoffe, neue Schnitte kamen, hautnah eng und weit wallend, spielerisch-verrückt und männlich-hart. Und der Siegeszug geht weiter: Der grösste US-Bekleidungskonzern, Levi Strauss & Co., hat letztes Jahr einen neuen Rekordumsatz von 7,1 Mia Dollar verbucht, was über 10 Mia Franken bedeutet!